



Verkehrsforum Region 10

Auftaktveranstaltung am 6. Februar 2015, 10 - 13 Uhr

im Spiegelsaal der Kolping-Akademie Ingolstadt

Dokumentation

Begrüßung

Elke Christian, Leiterin Geschäftsstelle Ingolstadt der IHK München und Oberbayern

Frau Christian begrüßte die Teilnehmenden der Veranstaltung mit den Worten: „Wir möchten mit dem Verkehrsforum Region 10 etwas Neues wagen.“

Die IHK stoße den Prozess des Verkehrsforums Region 10 in der Rolle eines Moderators an. Damit solle der Dialog in der Region 10, die mit zahlreichen Vertretern aus der Politik und Verwaltung sowie Institutionen aus der Region vertreten war, in Gang gesetzt werden; ein Dialog, der helfen solle, zentrale Verkehrsfragen, die sich aus dem kontinuierlichen Wachstum der Stadt und der Region ergeben, anzugehen und beispielhaft zu Lösungen zu führen.

Grußwort

Peter Kammerer, stellv. Hauptgeschäftsführer IHK München und Oberbayern

Herr Kammerer vertiefte in seinem Grußwort die Perspektive der IHK München und Oberbayern auf die Region um Ingolstadt und die Herausforderungen, die wachsende Bevölkerungszahlen und ökonomische Prosperität mit sich bringen. Er ermutigte alle Beteiligten, sich in der Diskussion auf offene und konstruktive Haltungen einzulassen: Wichtig sei die Bereitschaft, das Thema Verkehr inhaltlich und räumlich breiter zu diskutieren, als es aktuell häufig getan werde. Das hieße auch, so Kammerer, sich von einzelnen, teilweise lokalen Bedürfnissen zu lösen und übergreifende regionale Themen anzugehen – also ohne Kirchturmdenken an den Prozess heranzugehen. Die IHK stehe als Initiator dafür ein, die Diskussionen und Ergebnisse transparent nach außen weiter zu geben. Mittelfristig könne dieser

Prozess dann auch für andere Themen, wie z.B. die Siedlungspolitik – eine Blaupause sein.

Aktueller Stand Verkehrsentwicklungsplan Ingolstadt, Präsentation

Dr. Wilko Manz, Geschäftsführer Inovaplan GmbH

Das Büro Inovaplan begleitet den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) der Stadt Ingolstadt als externes Gutachterbüro. Dr. Manz machte deutlich, dass der VEP aktuell noch in Arbeit ist. Aufgabe des VEP sei es, Ziele und Strategien für Verkehrsentwicklung und Ausbau der Infrastruktur in Ingolstadt bis 2025 vorzulegen. Derzeit würden die konkreten Maßnahmen erarbeitet. Für das Jahr 2016 sind die Fertigstellung und der politische Beschluss zum VEP geplant. Er stellte in seinem Vortrag die Ziele des VEP, Ergebnisse der verkehrlichen Analysen, das verkehrliche Leitbild der Stadt Ingolstadt sowie Entwicklungslinien der Mobilität in der Region vor (Präsentation s. Anlage 2).

Diskussion zum Thema Wachstum in der Region 10 und Anforderungen im Verkehrsbereich

In einer moderierten Gesprächsrunde spannten Dr. Christian Lösel (Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt), Peter Kammerer (stellv. HGF IHK) und die Landräte Anton Knapp (Landkreis Eichstätt) und Martin Wolf (Landkreis Pfaffenhofen), der stellv. Landrat des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen, Alois Rauscher, sowie Dr. Karlheinz Stephan (2. Stellv. Vorsitzender des Planungsverbands) im Gespräch mit der Moderatorin, Carla Schönfelder (team ewen) den Bogen von den verkehrlichen Anforderungen in der Region über die Erwartungen der Akteure an das Verkehrsforum allgemein bis hin zu konkreten Themen, die diskutiert werden könnten.

Dr. Lösel verdeutlichte die Anforderungen mit aktuellen Zahlen: Die Zahl der Arbeitsplätze in Ingolstadt sei in den letzten drei Jahren um ca. 10.000 angewachsen, die Einwohner Ingolstadts im gleichen Zeitraum um ca. 3.600. Das mache deutlich, dass die Differenz aus der Region gespeist würde und das spiegelt sich unter anderem tagtäglich im Verkehrsaufkommen wieder. Daher müssten strategische Verkehrskonzepte, wie der Verkehrsentwicklungsplan, über die Stadtgrenzen hinausgehen und müssten auch andere Verkehrsmittel als den PKW betrachten. Insofern könnten alle von einer regionalen Diskussion, wie sie das Verkehrsforum Region 10 anstoße, profitieren.

„Große Stadt mit großem Arbeitgeber, große Region mit vielen (kleinen) Gemeinden – und beides mit großem Verkehrsaufkommen: Ist Augenhöhe nötig? Ist sie möglich?“ – auf diese Fragen ging Peter Kammerer ein, indem er beide bejahte. Zum einen müsse die Region die Probleme der Stadt Ingolstadt auch als die Probleme der Region ansehen, um sie gemeinsam anzugehen. Zum anderen könne die Region auch eine stärker steuernde Rolle einnehmen, indem der Planungsverband Region 10 gestärkt würde. Die Stärkung der Planungsverbände sei eine Forderung der IHK München und Oberbayern, die sie auch in anderen Zusammenhängen immer wieder betone.¹ Wenn das Forum also Impulse erarbeite, die der Planungsverband aufgreifen könnte, könnten die Anliegen der Region dadurch gebündelt werden.

Landrat Wolf begrüßte die Initiative für eine regionsübergreifende Diskussion ausdrücklich. Es würden täglich regionsübergreifende Verkehrsbewegungen stattfinden, die Überlastung der B16 zeige dies deutlich. Der Landkreis Pfaffenhofen könne sich in dem Prozess gerne mit eigenen erhobenen Daten und Fakten zum Thema Verkehr einbringen. Zum anderen regte Landrat Wolf an, auch übergreifende Themen zu diskutieren, um auch Umwelt- und Klimaschutzaspekte mit einzubeziehen.

Diesen Gedanken griff Alois Rauscher auf und betonte, dass Mobilität allgemein ein entscheidender Faktor für die Prosperität der Region sei. Gleichwohl sei zu beachten, dass die Lösungsansätze im Bereich Verkehr nicht in der ganzen Region die gleichen seien. Hier müsse man teilweise sehr genau hinschauen. Als ein Anliegen aus seinem Landkreis nannte er die Ortsumgebung von Karlskron.

„Auch ein paar Tore schießen“ – mit dem Bild aus dem Sport machte Landrat Knapp deutlich, dass das Verkehrsforum nach seiner Vorstellung auch konkrete Maßnahmen entwickeln und damit also greifbare Erfolge anstreben sollte. Das schließe die übergreifende, innovative Diskussionen und Konzepte nicht aus, für die man aber zumeist einen langen Atem brauche. Beides sollte vielmehr als paralleler Strang gesehen werden. Als ein wichtiges Thema für die Region nannte er die Attraktivitätssteigerung des ÖPNV.

Verkehrsthemen brauchen häufig lange bis zur Umsetzung, in der Regel sind viele verschiedene Ebenen und Akteure zu beteiligen – da wäre mittel- und langfristige eine koordinierende Stelle für die Region wichtig. Dafür läge es nahe, an die Institution des Planungsverbands Region 10 zu denken, das bestätigte auch Dr. Stefan. Auf der Ebene der Planung könnte das Thema Verkehr als eigenes Kapitel in die Fortschreibung des Regionalplans aufgenommen werden. Dafür sei der Planungsverband auch das richtige Gremium. Allerdings goss Dr. Stefan auch ein

¹ S. dazu auch Studie der IHK München und Oberbayern „Wachstumsdruck erfolgreich managen“

wenig Wasser in den Wein, was die Rolle des Planungsverband als aktiven Treiber im weiteren Prozess des Verkehrsforums angeht: die aktuelle (personelle) Ausstattung biete kaum Raum, diese Rolle auszufüllen.

Zum Abschluss der Runde blickte Herr Kammerer auf die Frage woran man feststellen könne, dass das Verkehrsforum ein Erfolg gewesen sei, in die Zukunft des Jahres 2025: Das Verkehrsforum habe großartige Arbeit geleistet, zahlreiche Mobilitätsplaner ließen sich in der Region rund um Ingolstadt vom Verkehrskonzept beeindrucken: Das Know-how der ansässigen Unternehmen, gekoppelt mit moderner IT-Technologie habe dazu geführt, dass ein attraktives und leistungsfähiges Verkehrssystem die flexible Nutzung aller Verkehrsträger ermögliche.

In der anschließenden Diskussionsrunde regte eine Teilnehmerin an, auch die Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene im Verkehrsforum zu betrachten. Dazu wurde auch die Einschätzung geäußert, dass mit dem Güterverteilzentrum bei Audi bereits ein großer Schritt gegangen wurde.

Angesprochen wurde auch das Thema der ÖPNV-Tarife. Ein Teilnehmer schilderte seine Einschätzung, dass der ÖPNV in der Region 10 besser genutzt werde, wenn überall ein einheitlicher Tarif gelte.

Als ein Kriterium für die Diskussion im Verkehrsforum wurde vorgeschlagen, das CO₂-Einsparungspotenzial zu betrachten. Dies wurde als Anregung in die Kleingruppenarbeit (s.u.) mitgegeben.

Zusammenfassend hielt Frau Schönfelder fest, dass der Ansatz, die Verkehrsthematik regionsübergreifend zu diskutieren, auf Zustimmung stoße. Wichtig für den Prozess sei ein Umgang auf Augenhöhe, für die Themen der Blick auf die regionalen Zusammenhänge und für die Ergebnisse eine Mischung aus konkreten Maßnahmen und übergeordneten Konzepten und Strategien.

Gruppenarbeit zu vier zentralen verkehrlichen Fragen

Joseph Seybold, IHK München und Oberbayern, sowie Carla Schönfelder, team ewen

Herr Seybold führte inhaltlich in die Gruppenarbeit ein. (Präsentation siehe Anlage 3) Zu vier vorgegebenen Themen waren die Teilnehmenden gebeten, sich aktiv in die Diskussion einzubringen und ihre Anliegen und Sichtweisen als Vertreter der Region vorzubringen. Eine fünfte Wand stand zur Verfügung, um neue Themen einzubringen.

Gruppe 1: Straße / Donauquerungen, Leitfrage: „Wo gibt es aus verkehrlicher Sicht Handlungsbedarf bei der Straßeninfrastruktur und/oder bei den Donauquerungen in der Region und wie kann dieser Bedarf aufeinander abgestimmt werden?“

Gruppe 2: Erreichbarkeit Unternehmensstandorte, Leitfrage: „Wie kann die Erreichbarkeit von Unternehmensstandorten gesichert und/oder verbessert werden?“

Gruppe 3: Radwegenetz, Leitfrage: „Wie kann sich die Region beim Radverkehr besser vernetzen?“

Gruppe 4: ÖPNV, Leitfrage: „Welche Maßnahmen würden im ÖPNV zu einer besseren Vernetzung bzw. zu einem besseren Angebot der Region führen?“

Gruppe 5: Weitere Themen, Leitfrage: „Gibt es sonstiges Verkehrsthemen, die aus Ihrer Sicht regional angegangen werden sollten?“

Anschließend diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Stunde in zufällig gebildeten Gruppen zu den verschiedenen Themen, nach ca. 15 Minuten fand ein Wechsel von einem Thema („Wand“ / „Thementisch“) zum anderen statt. Die Anregungen in den Gruppen wurden von Moderatoren festgehalten – sie sind in der Anlage beigefügt.

Kurzer Bericht aus den Gruppen

Carla Schönfelder, team ewen und die Moderatoren der Gruppen

Die Moderatorinnen und Moderatoren der Gruppen stellten die Ergebnisse ihrer Gruppen kurz im Plenum vor. Dabei wurde deutlich, dass die Teilnehmenden sich mit großem Engagement in die Diskussion einbrachten. Die Vorschläge reichten von räumlich konkret verorteten Einzelmaßnahmen über regionale Projekte bis hin zu übergeordneten Anliegen des besseren Austauschs und das Aufgreifen eher zukunftssträchtiger Themen, wie zum Beispiel das Thema Elektromobilität.

Abschlussdiskussion und Verabschiedung

Die Ergebnisse des Vormittags würdigten die Gesprächspartner aus der Eingangsrunde (für die Stadt Ingolstadt vertreten durch Frau Preßlein-Lehle, Leiterin des Referats für Stadtentwicklung und Baurecht): Der große Diskussionsbedarf sei erkennbar, man sei offen miteinander umgegangen und habe auch unterschiedliche Sichtweisen auf die Dinge darstellen können. Konkret fand die Idee des „Runden Tisches Verkehr“ Eingang in die Schlussrunde, der könnte helfen, mehr voneinander über anstehende Projekte und über die spezifischen Bedürfnisse zu erfahren.

Wichtig sei nun, die Ergebnisse zu sortieren und Vorschläge für Themen und das weitere Vorgehen zu machen.

Dies sagte Frau Christian in ihrem Schlusswort auch zu: Die IHK werde die Ergebnisse dokumentieren, auswerten und einen Vorschlag für die nächste Veranstaltung machen. Dies könnte möglicher Weise noch vor der Sommerpause 2015 stattfinden.

Kontaktdaten:

IHK für München und Oberbayern

Hausanschrift:

Balanstraße 55 - 59

81541 München

Telefon: 089 5116-0

Telefax: 089 5116-1306

E-Mail: ihkmail@muenchen.ihk.de

IHK für München und Oberbayern

Geschäftsstelle Ingolstadt

Rathausplatz 1

85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 93871 12

Telefax: 0841 93871 99

E-Mail: elke.christian@muenchen.ihk.de